

Lückenhafte Chronologie zum Nationalfeiertag

Aktionen am Nationalfeiertag zeichnen sich vor allem durch friedlichen Protest und vereinzelte Störraktionen gegen die Militärschau am Heldenplatz, die Angelobungen und das Bundesheer im Allgemeinen, aus. Hauptkritikpunkte stellen der Krieg und das Militär, bzw. das Bundesheer, welches aus feministischer Perspektive vor allem als militärisch organisierter Männerbund erachtet wird, dar. Das Prinzip der Neutralität Österreichs, die an diesem Tag gefeiert wird, wird angesichts der Mitmischung des österreichischen Heeres in Krisengebieten wie dem Bosnien- oder Afghanistan Krieg infrage gestellt. Auch soll bei den Gegenaktionen immer wieder die Kontinuität des österreichischen Heeres zur deutschen Wehrmacht und Waffen SS aufgezeigt werden. Plädiert wird vorrangig für Abrüstung, gegen den Beitritt zu Militärbündnisse wie NATO (vor allem in den 90er Jahren). Außerdem wird gegen den Einsatz des Heeres an den österreichischen Grenze und damit gegen eine rassistische Flüchtlingspolitik zum Schutz der Festung Europas demonstriert. Der Staat selbst und das Konstrukt einer „Nation“ stellt bei den Gegenaktionen am 26. 10. nicht den Hauptkritikpunkt der Protestierenden dar, sofern wir das aufgrund der Quellen, welche wir gefunden haben, beurteilen können. Die Liste ist selbstverständlich nicht vollständig!

26. 10. 1968:

1. „Gegen das Bundesheer“: Als die sowjetische Armee in die Tschechoslowakei einmarschierte wurde der Präsenzienst in Österreich verlängert. Es gab eine große Diskussionsveranstaltung mit Jugendlichen in der Wiener Stadthalle, mit einem Transpi: Wir fordern die Abschaffung des Bundesheeres“.
2. Wanderausstellung „350 Jahre österreichische Armee“ in Innsbruck wurde von Studis mit Rufen wie „Nieder mit dem Bundesheer“ empfangen.

Auf den 26. 10. 1968 folgten in Wien Demos gegen die Wehrmilliarde- mit der Diskussionsveranstaltung kam die Kampagne gegen das Bundesheer und die anti- militaristische Bewegungen richtig ins Rollen (Sogar John Lennon und Yoko Ono machten im Sinne des Antimilitarismus in Wien ein Sit- in im Hotel Sacher).

26. 10. 1977:

Anti AKW Demo in Wien- es gab die Volksabstimmung gegen Zwentendorf; Militär und dessen Verbindung zu Atomwaffen, – transporten und -einsätzen stellen einen weiteren Aspekt des Widerstandes am 26. Oktober dar.

26. 10. 1979:

Es gab schon vor dem 26. Oktober die Burggartenbewegung in Wien für Rasenfreiheit im

Burggarten. Wegen öffentlichem Rauschgiftkonsum und Sexorgien ist dieser oft geräumt worden von der Polizei, so auch am 26. 10. 1979.

1980er

Friedensbewegungen:

Am **22.10.1981** kam es zu einer größeren Friedensdemonstration für Abrüstung und Frieden mit 10.000 TeilnehmerInnen. Die Massenveranstaltungen für den Frieden, die im Herbst 1981 in anderen europäischen Großstädten wie Bonn, London, Rom oder Amsterdam stattfanden, hatten dabei Vorbildwirkung. **24.10.1981:** Frauen demonstrieren gegen den Krieg, mit Slogans wie „Es genügt nicht den Frieden zu wollen, Frauen kämpfen wir gemeinsam“.

Bei einer Großveranstaltung am **22. 10. 1983** in Wien, mit ca. 100.000 TeilnehmerInnen bildeten zusätzlich zum Sternmarsch ca. 5.000 FriedensaktivistInnen zwischen der Botschaft der UdSSR und der Botschaft der USA eine fünf Kilometer lange Menschenkette.

1995

Themen: Diskussionen um Frauen beim Heer (geplant ab Dezember 95); Sparpakete I und II bei gleichzeitiger Aufstockung des Budget für das Heer; Österreichs Bundesheer ist in Bosnien stationiert; Diskussion um NATO Beitritt; „Jubiläum“- 40 Jahre Neutralität- Militärparade des Heeres über den Ring am Heldenplatz + Draken und Flieger in der Luft. Deshalb gibt es eine Reihe von Veranstaltungen und Protestkundgebungen (Fr. 25. 9. Praterstern, Sa. 10. 10. Hannovermarkt, Fr. 23. 10 Brunnenmarkt)

25.10.1995- Demonstration in der Türkenstraße / Schlickplatz gegen Sozialabbau und Aufrüstung sowie gegen die Militärparade und für eine aktive Friedenspolitik.

Diskussionsveranstaltung zu Militarismus und anschließendes Fest bei den Grünen in der LiGa,

26.10.1995 - Protestkundgebung am Maria Theresien Platz gegen die NATO, Gegen die Aufrüstung des Heeres auf Kosten des Sozialsystems, für die Beibehaltung der Neutralität, Gegen NATO Interventionen im Kosovo.

1. Initiative Straßentheater „Sterben am Ring“ (Massen- Hinlege- Aktion von rund 300 Personen auf einer Fläche von rund 400 Quadratmeter) gegen den Aufmarsch der Nation. Sprechchöre mit Anti- Kriegs Parolen; ein Polizeikessel von rund 15 Personen.

2. Bundesheer veranstaltet Modenschau am Rathausplatz „Was trägt die moderne Soldatin heute“ und „Uniformen der Zukunft“ - rund 40 Frauen demonstrieren mit Liedern gegen Sexismus, Faschismus, Rassismus und Militär in „blutverschmierten“ Leintüchern – im Zuge dessen sind 48 Personen von der WEGA brutal festgenommen und in die Rossauer Kaserne gebracht worden. Spontane Solidaritätskundgebungen, Verwaltungsübertretungen auf der einen Seite, Beschwerde

gegen das brutale Einschreiten der Einsatzkräfte auf der anderen Seite. Modenschau begann mit einstündiger Verspätung.

Aktive Gruppen 1995: Gruppe für Totalverweigerung (Schuldprüche des Oberlandesgerichts gegen Totalverweigerer – Einreichen einer Beschwerde bei der Europäischen Menschenrechtskommission in Straßburg). Bewegung gegen den Krieg (parteionabhängig, für die Ausübung der Neutralität und Parteiunabhängigkeit Österreichs).

Komitee für Antiimperialistische Solidarität, K- Gruppen (revolutionäre Kommunistische Liga, Kommunistische Initiative Wien)

Initiative aktive Friedenspolitik – ein Zusammenschluss an die hundert Organisationen und Vereine (u.a. ÖH, katholische HochschülerInnenschaft, Grüne), die für den 25. Oktober 1995 eine friedliche Gegendemonstration zur Parade organisiert.

Antimilitaristische Gruppen

Frauenaktionsgruppe gegen die Militärparade

26.10.1996:

Graz: Einerseits Militärparade, andererseits riefen Burschenschaften und die Freiheitliche Akademie aus ganz Österreich zu einem Symposium in der Uni Graz auf, sowie zu einem Chargenumzug in der Stadt. 350 Burschenschaftler versammelten sich zu einem Festkommers (hochoffizielle Feier vor allem speziell bei Burschenschaften), an dem auch der wegen NS-Wiederbetätigung verurteilte Aula-Chef Nachtmann & Otto Scrinzi teilnehmen. Landeshauptfrau Klasnic empfing die deutschnationalen Burschis. Ein großes Polizeiaufgebot trennte die 500 (linken/antinationalen) Gegen-DemonstrantInnen.

1. Demonstration gegen den Festkommers und gegen das Symposium an der Uni Graz
2. Peace Parade gegen die Herresschau, Motto: Keine Aufrüstung des Bundesheeres, kein WEU- oder NATO-Beitritt!

26. 10. 1997

Kundgebung am Maria Theresien Platz gegen das Militärspektakel (aktive Gruppen waren hier vor allem das EKH,Revolutionsbräuhaus, RAW, TATBlatt, Zecken). Gegen die Waffen- und Kriegsschau am Heldenplatz, gegen Krieg, gegen die NATO, vor allem weil diese eine Atommacht darstellt und die Mitgliedsstaaten somit Transport und Stationierung von Atomwaffen dulden; gegen die schleichende Umstrukturierung des Bundesheeres in Richtung Berufsheer, gegen **Nationalismus** („Verteidigung des Landes“).

26. 10. 1998:

Kundgebung „Auf leisten Socken in die NATO“. Vonseiten der Bundesregierung wurde in den Augen der Aktivist_innen ein deutlicher Schritt in Richtung NATO Mitgliedschaft gemacht, weil 1995 das Rahmendokument der Partnerschaft für den Frieden (PfP) unterzeichnet wurde. Die NATO erachtet nämlich alle Staaten, die dieses Übereinkommen unterzeichnen, als Mitglieder der NATO (Artikel 1 des NATO- SOFA Agreement).

Forderungen bei der Kundgebung: Atomwaffenfreie Zone in Mitteleuropa und ein Verfassungsverbot von Atomwaffen, Soziale Sicherheit statt 11 Milliarden Panzer, Aktive Friedenspolitik und echte Neutralität statt NATO- und WEU- Interventionismus. (aktiv war hier vor allem die ARGE für Wehrdienstverweigerung und Gewaltfreiheit).

25. 10. 2000

Eröffnung des Denkmals für die ermordeten Jüdinnen und Juden im 2. Weltkrieg am Judenplatz.

26.10.2004

Radioballett mit dem Titel „Zerstreut Österreich“ über Radio Orange.

26. 10. 2005

1. Sendung im Anarchistischen Radio zur Geschichte des Nationalfeiertages und zum fragwürdigen kollektiven Geschichtsverständnis der ÖsterreicherInnen
2. Aktion von Aktivist_innen von „abflug!“ - plattform gegen Abfangjäger gemeinsam mit der ARGE für Wehrdienstverweigerung: Aktivist_innen sind auf einen Abfangjäger am Fliegerhorst in Zeltweg (Steiermark) gestiegen. Es gab auch ein Transpi: „Rüstung tötet“!

26.10.2007

Gruppe Ananas plakatiert die Wiederbesetzung des Heldenplatz durch die Rote Armee aufgrund der Nicht-Durchsetzung des Artikel 7 und der fehlenden Entnazifizierung.

26. 10. 2008

Protestmarsch (organisiert von ARGE für Wehrdienstverweigerung und Gewaltfreiheit).

26.10.2009

Spontandemo zu den Feierlichkeiten am Heldenplatz mit ca. 100 leuten

26. 10. 2010

1. Studierendenproteste. Die Wissenschaftsministerin Karl wurde anlässlich des Tag der offenen Tür von protestierenden Studierenden besucht.
2. Bei der Militärshow am Heldenplatz wurde vonseiten der Aktivist_innen mit Flashmobs versucht, Aufmerksamkeit zu erregen. Es gab beispielsweise einen Seifenblasen - Flashmob beim Eurofighter am Heldenplatz, sowie den Flashmob "Host a poar Cent für an Bettelstudent?" Trfpkt: Heldenplatz, Ballhausplatz, Minoritenplatz.

26.10.2011

1. Antinationaler Stadtspaziergang und Kundgebung in Linz, mehr Infos auf: antinationalfeiertag.wordpress.com
2. Maria-Theresien-Platz: Kundgebung mit Infopoint von RAW, 2 vorträge „Geschichts und Gedenkpolitik in Österreich“ „Hintergründe von Gedenkpolitik“.

26. 10. 2012

Transpiaktion. Aktivist_innen sind mit einem Transpi mit der Aufschrift „Mord= geil“ auf einen Panzer am Heldenplatz gestiegen, zu einem Zeitpunkt, wo sich Kinder auf dem Panzer befunden haben.

Außerdem gab es eine Food not bombs - Aktion zum Antinationalfeiertag am Maria- Theresien-Platz mit VoKü. Außerdem wurden viele Flyer verteilt

28.10.2012

Sendung im anarchistischen Radio, Zusammenschnitt von Vortrag und Diskussion mit der ARGE für Wehrdienstverweigerung, Gewaltfreiheit und Flüchtlingsbetreuung

26. 10. 2013

Linz: Antinationale Aktionen am Nationalfeiertag- Kriegerdenkmäler wurden in der Nacht vom 25. auf den 26. oktober mit Farbe sabotiert. Es handelte sich um drei geschichtsrevisionistische Denkmäler.

Wien: Theater „Sterben“- aus einem Ghattoblaster tönten Kriegsgeräusche und Schüsse, Aktivist_innen fielen 'getroffen durch die Schüsse' zu Boden und wurden verarztet. Die Polizei kesselte die Aktivist_innen, der LVT schaute dem Geschehen ebenfalls zu.

27.10.2013

Sendung im anarchistischen Radio über Antimilitaristische Kämpfe am Beispiel des „War Starts Here“-Camp 2013